

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich
Tiruchirapalli, 10.1772-12.1773

1772

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162845)

Diarium Decemtr ¹⁷⁷² 15. Aug 74.
Von Octobr 1772 bis Octobr. 1773.

Nr. 89, 15.

14257

8

Gerechtigkeit und Gerecht ist seine Kraft
Hoffnung, Gnade und Vergebung sind vor ihm
Angesicht.

Diese Worte ^{erhalten} sind eine sehr starke L.

offenbarung der Herrlichkeit Gottes und seiner Tugenden.
Er ist gerecht, und beschneidet die
seiner Gerechtigkeit durch Gerechtigkeit und Abstreifung
der Missethäter. Und das ist die Gnade
und Befreiung seiner Ehre und Herrlichkeit
ohne welche sie nicht bestehen könnte. Allein Gnade
und Vergebung geben vor seinem Angesicht mehr
warmer die Tugend vor Tugend und Vergebung
ist die Gnade und Vergebung Gottes nicht zu
verachten oder auf Mühen zu setzen. Vor
seiner Gnade und Vergebung wie auf nichts
Gerechtigkeit hat der Herr unser Gott gar
Lust und Freude haben in seinem Tode gegeben,
wenn etwas weniger im Leben der
Worte Gottes sein vorgelegt werden soll.

In dem vollkommensten Leben hat der Gna.
dige Gott mich und die 8 Gefährten an
einem Orte Güteiglyt erhalten - gestär-
ket, mich, wie wir ein Kind lachen, gesung-
net.

An allen Tagen meines Lebens in
einem sehr viel Tracht u. frommen Leben
gelebt, ob auch sehr mancherlei ist,
was steht mit ihm nicht überein,
wenn ich merke das die der Trübsal
erfassen wollen. Ich meine doch
nicht, dass ich nicht mehr Trübsal haben
zu dem Leben geordnet, mit allem Belohn,
das aber Trübsal die wir in die
alte Weltzeit gehen werden.

Wir alle mit uns jetzt, und hat
das Evangelium das Trübsal u. die
den und Epochen zu verhalten. Zu-
weist, nicht nur in, sondern auch auf
den der Trübsal, in der Nacht und dann.

Es ist ein sehr großer Trübsal, und
hatte ~~es~~ ^{es} auch der erste Trübsal.

Geborgenheit, das Geringe in uns auf-
zu die Höhe zu erheben. So ist es ¹⁴²⁸ ¹⁴²⁸
als ob das arme Volk aufmerken wüßte.
Aber wir wüßten in Tübingen und gar an-
genommen. Gerechtigkeit war stark gesichert.
An einem Morgen ging mit einem der
Gefährten aus, und hatten einen großen Kampf
mit uns, mit welcher wir von dem König
wüßten Gott im Geilande wüßten - für
Bramaner, welcher von dem König ^{im Volk, morgen}
kam, aber er hat nicht hingehen ^{ist} ^{ist}
bisher (der es war ein besonderer Tag = Tag)
da er sah, daß so viele Leute mit Züforn
wüßte aus Karmam, Karmam, i.e. und
nicht - Züforn haben sich die Züforn
Tübingen nicht wüßten. Seit Tübingen
aber kam mir von des Königs Tübingen,
welcher ein großer Gerechtigkeit war. So sagt
daß wir wüßten ihr Götter zu Tübingen, wüß-
te die Tübingen aus Tübingen - daß er Tübingen
wüßte daß wir das Tübingen wüßten
bisher wüßten. So hat ihn, sich wüßten zu Tübingen

in's Licht zu bringen zu befehlen. Aber
es war vergebens, so wurde ich in
geheim und ging mit in den Weg.
Die für mich zu thun ich zu befehlen,
sagte, daß ich ja kein Zwangs zur
Annahme des christlichen Glaubens &c. für
aber steht auf sie glücklich, und viele
Lassen - das andere Tages, ging ich in der
verwilligten Vorstadt hin, mit der
Licht in die Zimmer. Gegen 10 Uhr war nicht
weit von dem Markt = Platz, und war in
Menge Menschen um mich herum und mich
zufürten. In dieser Befestigung kam ich
gewisse Leute, welche mich zu ihrer Seite
zu kommen abrief. Ich folgte ihnen, und ich
ich zu ihm kam, sagte er mich, was mir
müßte gegeben hätte, so sehr ich öftentlich
mit dem Volke zu reden? Ich antwortete ihm
sinnlos und sagte, daß ich in mich auf
der der Festung mich an 10 Tage öftlich
gewandt, auf selbst mit dem Könige in
seiner Gegenwart, und daß ich niemals

in geringsten geschehen werden, daher ich
erwähnte, daß mein ökonom. Capten den
Könige nicht ganz zu versichern sey. Wohl, sagte
er, ich sollte von ihm an nicht mehr so
öfentlich reden, es sey ihm, daß ich mir ein
öfentliches Ordre Könige verfaßt und öfentlich
Hollands von Könige verfaßt und öfentlich
werden zu lassen. Ich erwiderte: Was ich
zu Anfang nicht versprochen, und ich
ich aus meinem Capten verstanden. Ich weiß
nicht, auf den vierten unserer Gott, der
Gott ist in seinen göttlichen Licht - so sagte: Es
ist mein Bruch, aber zu großen Aufstand
zu versuchen, und weil ich nicht so
sicher, wenn ich mit den Leuten nicht, so
wäre ich so finden. Ein Bräuner sagt
dabei in nicht auf ein paar Worte, Ich
gab ihm mein Lügen führung und
ging von ihm. Ich weiß nicht, ob ein
Leut. Louis Ordre von Könige, Lotten, oder
ob ein, bei der ^{dein} unentbehrlichen Regierung, es
für sich haben. - So hat mir in ein Wort,
daß ein Gott der Herrscher Gottes sollte mir
offenbar werden - Nicht lange darauf

hast mich immer der vornehmsten General
des Königs, mit Namen Wala-Sindei
~~verpflichtet~~ bitten ^{am Donnerstag} (das wohl der Tag war)
zu ihm zu kommen - Ich that nach er
gefuhr, und verfuhr mit vielen Leuten in
seinem Hause, so er nun seinen Abzug
genommen haben kann - Da er dann
sagte er mich, den König = Befehl des Kais
lassen lassen ihn vorzuliegen, und zwar
in indostanischer Sprache, weil er als
ein geborener Marathier das Tamulische
nicht völlig versteht. Ich ging also die
erste Lese durch, und hat mich von der
Gerechtigkeit Gottes in seiner Gott.-figen-
heit, und von der Sündlichkeit des
Götzen = dienens - und ich auch von
gegenwärtigen südt. Indien der Mensch,
wie alle Menschen in der Zeit gingen, und
dass in der Gerechtigkeit Gottes standhaftig wäre,
und dass die Notwendigkeit eines göttl.
Lebens in fortwährender Liebe - such
dann auch die Lese von der Erlösung
so durch Christus gescheh, wie auch auf

die tiefste Ordnung, die ich für die Lösung hilfreich
zu werden - mich wie durch Mittel und die
gnädig Gott angewiesen zu werden zu werden,
um in der göttlichen Ordnung zu stehen und da-
mit bei uns auch für die Zukunft zu sein. Es ist
Lohn von dem Herrn Gottes macht es einige
Anmerkungen, sagt aber zugleich: Padre
ist aber bisher nicht von diesen Lohn gewist,
sonst wäre ich mich oft mit ihm unterwunden
haben - Ich wünschte mit ihm bekannt zu werden.
Es wäre für mich zum König gewist, dass
wir abbrauchen - Nur mit vorwiegend ist,
da es die Lohn so gewist, es sagt aber:
diese Lohn ist für die der rühmliche Weg zum
Lohn; allein es steht, dass sie in Konstanz
nicht länger voll gebracht werden - Es
steht für mich ganz still - Ich würde mich
an einen Lohn und macht mich recht wohl:
fortig -

In der Lösung Wallam hatten einige
jung. Offiziere mit ihm sich von Herz, Biele,
an, so eben ^{für} aber zum Lohn der Götter.
Es waren es mit Dank an

sagte: laß ich ^{den} ~~ich~~ ein bestes Land bauen
möchte, wenn Sie mir einen bequemsten Platz
anweisen wollten - der Ingenieur antwortete
mit mir seinen zu geben, verließ er auch that.
der Platz, den ich erwählte, wurde bewilligt.
und dabei blieb es vor diesem mal. - Als
ich hernach wieder eine Reise nach Wallam
that, wurde eine Collete zum Aufbauen eines
kleinen Kirchens gehalten, einige Frauen in
Kiruchinapally das Pfingsten, ^{mit} ~~bei~~ den Frauen. Es ging
zuerst langsam mit dem Bau, in dessen La-
nau wir sehr schnell zu Stande. Die Kirche
ist 60 Fuß lang und 30 Fuß breit - hat auf
unsern kleinen Platz zum Garten, wo fünf
2 Entensteden ein bequemeres Land erwiesen
wurde. Ich setzte also 2 Entensteden, nämlich
Dewasagayam (Gottselb) und Abisegana-
den (Christen) ab, und stellt mich ein ge-
wisses bei ihnen auf, da wir dann den für
unsern in und außer der Festung vor-
nehmen theils des Evangelium von Christo
predigten,

Die

Die Einsprüche bezüchten Sie nicht so sehr
 die wir an manchen Orten; sondern kamen
 häufig zu uns, fragten nach manchen Din-
 gen betreffend das Christentum, seine Lehre
 wenn Sie einige Monate bei uns bliebe
 so können wir alle sehen. Ob wir nun
 zum englischen Boden nach dem Tamulisch
 überklüchten: Es wurde so sehr eine
 Forderung, daß wir nicht ganz vergeblich
 an Ihnen arbeiten würden — In einem
 Briefe von Wallam gezeugen Sie,
 so wissen Sie aus Kallern, das ist, Pfaffen
 und Sitten, befehle, gerichten wir viel von
 Gott und Eifer. Sie suchen gar freundlich;
 sagten aber, daß Sie keine Eiferer von
 den Sitten, weil Sie täglich 30 Lügen
 widerlegen, und es nicht selbst können. —

Seine der jüngsten Entschieden, Sattia-
 naden wurde fort, daß eine seiner
 nach dem Namen gestorben, welcher
 er sich sehr beklagte, weil er ein Christum

gestorben, so half mich ^{das ich ihm verzeihen möchte,} Jesus, der Verstorb-
benen Weiber und ihre Kinder zu befehlen,
und an Jesus mit dem Worte Gottes zu ar-
beiten, in Erlösung für und ihre Kinder
aus dem Feindtum zu retten - Es gab
ihm sehr viel zu der Zeit, ob sie gleich
gütig war, weil er so viel Tage
lang in räuberischen Kältern leben
musste. So musste sie auf; nicht aber
nach einigen Tagen von den Kältern über-
lassen, welche ihn alt abzunehmen und
mehren lassen sollten. So bemerkte, dass
er von den Kältern einen Hofen = Evanz
hatte - ^{Entscheid} Infolge dessen, dass er ihn die
Leiden so seiner Frau = Göttern ihn zu
nehmen, wieder verpfachten, nicht, da
Romische Kältern bemerkte, dass er an ein
solches Tage für gerichtet, nicht mit für
von der Göttern, und verpfachte ihn die
Leiden, gab ihm auf ein Kind alt
Zuf, um es in seiner Zeit zu erhalten,

des vorstehenden Tages ist er in Kama Kapetti
angekommen, wo er, wie gewöhnlich, mit ihm gleiches Gefühl.
Ich habe die Briefe gelesen, die er von seinem
ein wenig erhalten, und seine Kleidung be-
kommen. Der arme Gefangene hatte keine Freunde an
dem Orte - er steht also sehr nackt mit
seiner Kleidung da, außer dem kleinen Mantel,
den er von den Königen erhalten. In die-
sem sehr hässlichen Gestalt steht er in
Gold Schmuck, und trägt ihn, wie er ist. Der
Gefangene sagte: Ich bin ein Christ. Der
Gold Schmuck begehrt sehr, ihn seinen Anstand-
sich zu sagen, worauf der arme Gefangene
sagt, daß er sich bei dem Könige des waf-
ren Gottes in Tiruchinapally aufhalte,
daß er ein Verlangen gehabt seinen An-
wandten, so in Uttama Palaiam wohnen, das
Wort Gottes zu verkündigen; daß Gott ihn
aber gesegnet, und in der Kasse seine
sich stellen lassen. Der Gold Schmuck bittet
ihn, in sein Land zu kommen, verheißt

Es ist ihm aus dem Lichte etwas verloren
müßte, verlorst der Gefühle gessen. Ervank
der Gold-Rismit ihm bewirkt - auf des
Morgens der Maß Zeit und ein alt
Zuf gesenkt. Der Gefühle hat ihm ein
Licht gegeben.

Es ist er in Künst gekommen
also ihm ein Kannan (Roff-Gesetz)
ganz angeordnet und darauf bewirkt.
der Maniagaren aber, wofür man den
Kewalter wören müßte, hat ihm 2 in sein
Licht zu kommen gegeben, sich viel in der
Nacht aus Gottes - Wort verloren und er
klarin lassen, darauf er ihm der Mor
gunde und ein gutes Licht und etwas
Roth, auf den Weg gegeben.

In Ta di fheri Kötter haben ihm man
ein gute Licht zu gegeben und darauf
gesprochen.

In Shinnama Naik hat er einen sehr
stark, gesellen angeordnet, wofür er
den Keller, ^{gettet} wofür Licht und von selbigen
flam Licht bewirkt worden. Da er ein

beimhalten

was mir etwas gestrichelt hat: Wißt vor sich
gefallen: Es hat dieser sein Leben u. Gutes
ihm 10 Luth zur Bewahrung mitgegeben;
und so ist er durch Gottl. Regierung angelangt.
Denn durch (Krieg) und Mord ist ihm auf der
Krieg geworden, ob er gleich kein Geld hatte;
für weltliche Rüstung hat er auf be-
kommen, ob er gleich von den Rüstern nachher
ausgezogen worden, den Ansehenden hat
er, so viel als er gekostet, zugewandt, sich mit
dem physischen Leidensum bewußt zu machen.
Sie alle haben sehr gesagt: Was für ein
mit dem Göttern thun sollte. Die physische,
dass wenn sie ihnen nicht mehr diene, dass
sie von solchen geleitet werden würde,
Was wird wenn dieser Götter? Einige alt-
Lappen (von dem sie die Blintheit der an-
nen Leiden Leidens verstellen? Von dem
sie genug besitzen?) so als Reliquien
von den Königen der Familie nur lange
Zeit anbehalten worden. Der Götter hat
ihm viel vorgeführt, gelohnt, gebrochen. So dass
sie auch das Leben geistlich besonders mit wachsender
Lied so fort auf sich genügt bewiesen -

für Serweigaren oder fürchtet man über 100
Lunden Vorkommen, hat den Gefühlen mit Ver-
gessen zu gesteht, sich viel wohl sein lassen,
auf die Könige Eiferer hoch zu setzen, um
zu sehen, warum der Untertan zwischen den
Königen und uns besteht. Der Gefühle
hat ihn alles, was zu geben, brüderlich ver-
leitet, ^{ihn auf sich selbst gegeben} ~~was auf~~ der Serweigaren ihn
nun Tadeln gestrichelt, wartung zu den
wollig werden belichtet worden. - Für
Könige Entschloß hat sich viel mit dem
Gefühlen unterstellt, ihn auf zur Kirche
zu kommen gebeten, da er ihn den wohl
gefragt, und sich gestallt als ob er
mit der Antwort des Gefühlen gar
nicht zu sprechen wäre. In der Nacht
aber ist er zum Gefühlen gekommen, hat
sich ^{manche} ~~aus~~ dem König Zeham und Vor-
lesen lassen, ihn gebeten, es nicht über
zu nehmen, daß er bei den Königen
König = Für, den seinen wach, sich ihm
unterstellt, weil er sich schützte, daß

wenn der Könige Padre verfuhr, daß er
mit dem Gefühle liebend umgegangen, er
ist gewis lieber würde - fast außer Ver-
sprechen, er will ^{zu} sehen, daß er zu' ein-
kömigelecke nahe bei Terichinapally Com-
oute, da er dann sich mit uns allen bekannt
machen, und seinen Unterriß annehmen
wolle. Diese Könige Erbschaft hat ein Knyf = Bey
gefaßt, welches er selbst von Wallattu
Mutte ein zu' Trangetar selbst geformt
von Land = Erbschaft bekommen, auch wissen
er den Königen Christen alle Sonntag ab-
was Horgeloten. Als der Gefühle wieder
auf sein geistlich Kint = Kint = gestaut,
hat er den Könige Erbschaft ihm 30 Man
zu' Bewahrung mit gegeben - der Ge-
fuhle aber hat er Königen Erbschaften
Knyf = Knyf selbst geformt welches er,
mit seiner Angewohnheit auf der Erde lie-
gend - also mit seiner Gewohn-
heit angenommen. Der arme Gefühle kam
dann unter Gott. Sorgen nach 30 Tagen für
gesund und im Glauben gestorben an,

Am Ende des vorigen Jahres kamen
einige Familien aus einem gewissen Dorf
Goina Kuriffhi, welches gegen Norden liegt,
anher. Sie wünschten Unterricht und Erleuchtung
abzugeben, Unterricht nach ihrer Gränze zu
rück, daher anher, es möchte sie bald be-
suchen. Ich versetzte mit einem Entschlusse
und stand alles in Eile in Eile. Ich wollte
stehen. Dieser der vornehmste Grund war
nachdem ich in sein Land auf, wofür die
verschiedenen Familien zusammen kamen und
mit Aufmerksamkeit sich zuwenden. Alle
billigten die Lehre, besonders auch viele
von der Kapstadt her. Ich habe
die Kapstadt sehen wieder Gottes Wort und
eine neue Abgötterei. Ich habe
und Morgenland sehen eine neue
und es sein, als ob der größte Teil der
Families sich zur Christen Lehre begeben
würden. Sie hoffen, es möchte ein klein
Brot Land anpflanzen und einen künftigen
Ertrag.

Entschieden bey Ihnen beyden, der Ihnen u' ihren
Kindern würflich Unterricht vertheilen möchte.
Der Klug zu' dessen Tod, Laizh wurde be-
stimmt, und es ließ 2 Entschieden da, die so
gleich die Aufbebauung eines kleinen Hofes, Laizh
so besorgen sollte, und wofür mein Abschied
und Abschied in 14 Tagen wieder zu' kommen
wird als in welcher Zeit wir erwarten, daß die
Hofes, Laizh aufgegeben werden könnte. Ich
ging durch Lauffen'sche Land, besuchte die
in Karafalam u' Tripalaturey folgende
Landgenossen, welche ich von und schickte die
geschieden zum Hof u' sitzen in ihrem Amt
zu' erwarten. Bey mehreren geliebten Kindern
in Tranquebar hielt mich einige Tage auf
und mich Liebe und Aufmunterung geseh. Ich
verkündigte der Samml. u' Königl. Generei
ein Wort von Christo u' schickte sie beyde da-
hin zu' sehen, daß, da die Land-Generei
als Erstes anzusehen, sie von der Tran-
quebarischen, als der Mutter, im Glauben
Liebe u' Fortführung ein gut Lauffen'sche Exem-
pel sehen müßten.



Wie groß Luth ist mir an meine Verwundung
den Brüdern, mit welchen an 20 Jahren in wach-
samkeit brüderl. Vereinigung gestanden, etwas
länger verzögert? Aber ich habe mich wegen der
oben genannten Umstände nicht länger auf-
halten, sondern mich sehr ihrer Liebe u. Für-
sorge, und wieder mehr mit dem, was ich
zu denken gedachte. Im Grunde von mir steht
ich den Brüdern für mich wieder der Kraft Gottes
beschieden die Christen zu werden, noch einmal u.
vielleicht noch Goinda Kuristhi. Wie würde
ich aber nicht verzweifeln, da mir die Erde
schon gegeben, was für ein Aufbruch
von den Körpern, auf geistige Aufregung
das nicht wird davon sich aufhalten der
Rom. Pater verzweifeln. Der Pater
hatte gewünscht den Ort mit dem Namen
zu belegen, das Erbe so wie seine Erbschaft,
aufgekauft zu begeben, die Kirche zu
verschaffen, wenig das Abmündern zu ver-
stehen, wenig zu kaufen - u. wenig zu verkaufen
zu begeben, was für mich der Kir-
che u. dem, der wir angefangen, zu stehen.

für dich die Jünger zugehören Lichte, stehst du
 bist die Jungfrau Maria vor ihm und steht
 darauf, daß man nur in Hirtin bei Tinselchen
 erscheinen sollte, nicht mit uns zu thun zu
 haben, nimmst uns anzuform in der Kirche =
 dan zu verstehen, ja er war so unversäunt
 als zu sagen, daß wenn Jemand uns auf
 todte die Jungfrau Maria für sich sein bitten
 würde etc. so waren einige junge ledige Leute
 welche sich als Instrumente von ihm brauchten
 zu was. für, gesunde Körper, springen, run
 linden, ~~aber auch ein alter unter ihnen an~~ boten sie
 ein alter angestrichener Mann, ~~der in der Kirche zu sein~~ mit Leib
~~aus was für Abt ist wird nicht.~~ zu was
~~ist beweglich war, zeigt ihm die gar grobe~~ den Kopf
 Abweisung u. Abhalt der Komiker von der
 Lese Schrift - vollendete ihm zu lobt das Glimp
 mit von den 10 Jungfrauen in Matth 25, so
 belligst alle, hat uns unsere sich vorstellen
 haben, daß wenn ich ihn nicht besondern wolle
 in der Kirche bald antwort werden wolle -
 des sein Drogen wird mir gegen Furcht

verabfolgte es aber als ein Mittel wor
auf sich nur die Kaiserin gar nicht stieß.
Die armen Könige konnten nicht gelben die Kaiserin
auf unter die Kaiserin vorwärt, dass, wenn
sie sich klagen geben könnten, ihre Könige
nicht mehr aufpassen könnten, — Der Kaiser
konnte nicht von alten Zeiten und
nun nicht sehr darüber belübt — Es ließ
nicht in den Klagen ein, blieb still und
übergab die Kaiserin mir zum fünf. Jahre, er
hatte mit der Kaiserin in Liebe und Begeisterung
ihren Tag in ihrem Leben mit dem Kaiser
Gottes Leben wollte in seinen Leben
aber nicht mich nicht einlassen. Mein Zweck
war gar nicht, mich seinen Leben zuwenden
zu bringen, sondern mich seine Kaiserin zu
arbeiten Tag in der Kaiserin und
arbeiten müßten. Seine Kaiserin sind für
mich hergekommen. Der Kaiser selbst ist
in sehr bedrängten Umständen. Ihre Kaiserin
sind sehr in die Kaiserin und die Kaiserin
sind auch Kaiserin gehalten. Nach einigen Tagen
haben sie mich nicht mehr in den Kaiserin

verloren alles. Es ging so schnell zu Ende, daß
sie gar nicht bemerkt gekommen. Gott thut ihnen
wohl ein Episk. Willen!

Nicht lange nach meiner Zurückkunft ging
nach Wallam ein das Lande Gesandte der Kaiser
sich zu befehlen. Mein Jura war mit der
Freiwilligen in und um die Festung herum
mehr bekannt zu werden, weshalb auch die
Goth. Güte geseh. Die Hauptstadt wird nun
mehr volkreicher, nachdem die Leute schon dort
der Ort nicht wieder an Aufstand, wie man
sich vermuthete, überhört wird. Die Frei-
willigen sind sehr aufmerksam, zu mal da es
ihnen sehr wichtig ist. Als ich für einige Tage
gewesen bin in Braminen und hat mich
nach Aufstand zu kommen, weil er, wie er
sagte, der König mit mir reden wollte. Ich
ging mit ihm und merkte ich sehr deutlich auf
den Hagen. Als ich ankam wurde der Lande
des in wenigen Tagen verstorbenen Marawer
sind ein Bramane ^{zu mir} hat mich sehr große
Lust in Mader zu bleiben, weshalb mich